

in dieser Schrift eine nach 1234 in Mainz oder Erfurt vorgenommene kürzende Bearbeitung einer in der ursprünglichen, ausführlichen Fassung in der Reinhardsbrunner Chronik enthaltenen, hier jedoch durch den Kompilator auseinandergerissenen und mit anderen Stücken durchsetzten Darstellung, die er auf die Zeit zwischen 1198 und 1212 datierte und aufgrund eingehender Sprach- und Stilvergleiche demselben Reinhardsbrunner Autor zuwies, der die ebenfalls in diese Kompilation aufgenommenen „*Historiae Reinhardsbrunnenses*“ von 1187–1215(17) verfaßte¹⁰.

Die Argumente Holder-Eggers sind von beeindruckender Stringenz und bestimmen das Urteil über *De ortu* in der mittelalterlichen Quellenkunde bis zum heutigen Tage¹¹. In der Diskussion über die entstehungsgeschichtlichen Beziehungen zwischen *De ortu* und seinen Entsprechungen in der Reinhardsbrunner Chronik ist allerdings die darstellerische Eigenart dieses Werks zu wenig beachtet worden. Erst Franz-Josef Schmale hat 1976 den Blick wieder mit Nachdruck auf seinen stofflichen Gehalt gelenkt und gefolgert: „Die geringe Zahl der Nachrichten des Libellus nach dem Jahre 1130 und ebenso in der *Chronica* macht es so gut wie sicher, daß etwa um 1130 nach der Ernennung Ludwigs zum Landgrafen durch Lothar III. eine erste Gründergeschichte abgefaßt wurde, die der Autor des Libellus um 1200 ergänzte und sprachlich überarbeitete¹².“ Der Text von *De ortu*, seine formalen Befunde und inhaltlichen Aussagen, verdienen in der Tat Aufmerksamkeit.

Die mit *De ortu* zeitlich und sachlich korrespondierenden Teile der Reinhardsbrunner Chronik bilden eine – die Anliegen einer Kloster-, Regenten- und Landesgeschichte vereinende – Darstellung im Sinne

685–735 (V), 25 (1900) S. 81–127 (VI). Vgl. auch seine Bemerkungen zur Einleitung der Ausgabe SS 30,1 S. 490 ff.

10) Holder-Egger, Studien II S. 581 ff., 595 ff.; dazu seine einleitenden Bemerkungen zur Edition SS 30,1 S. 492 f.

11) Zusammenfassend Wilhelm Wattenbach – Franz-Josef Schmale, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vom Tode Kaiser Heinrichs V. bis zum Ende des Interregnum 1 (1976) S. 411 f. Vgl. im übrigen Hans Patze, Adel und Stifterchronik. Frühformen territorialer Geschichtsschreibung im hochmittelalterlichen Reich, Blätter für deutsche Landesgeschichte 100 (1964) S. 8–81 (I), 101 (1965) S. 67–128 (II), hier I S. 36 ff.; Ders., Landesgeschichtsschreibung in Thüringen, in: Geschichte Thüringens, hg. von Dens. u. Walter Schlesinger 1 (Mitteldeutsche Forschungen 48,1, 1968) S. 12 ff.

12) Wie Anm. 11. Mit „Libellus“ bezeichnet Schmale die von Holder-Egger postulierte Vollfassung von *De ortu*.